

Zahngesundheit durch Motivation

Modellprojekt Landhausschule

Dr. Uwe Niekusch, Cornelia Wagner

Eigentlich ist es nicht besonders schwer, seine Zähne bis ins hohe Alter gesund zu erhalten: Gute Zahn- und Mundpflege, verbunden mit gesunder — d. h. auch „zuckerarmer“ — Ernährung sowie die regelmäßige Kontrolle beim Zahnarzt reichen schon aus. Dennoch, immer noch über 90% der Bevölkerung erkranken an Karies.

Zur Erhaltung und Verbesserung der Zahngesundheit bei Kindern und Jugendlichen wurden in Baden-Württemberg die Schüler jährlich einmal von den Gesundheitsämtern an niedergelassene Zahnärzte zur Vorsorgeuntersuchung verwiesen.

Leider nahmen aber bisher nicht alle Schüler diese Gelegenheit zur Kontrolle ihrer Zähne wahr. So gingen in der Stadt Heidelberg zwar etwa 80% der Grundschüler, aber nur ca. 62% der Hauptschüler jährlich zu ihrem Zahnarzt. Dies belegt eine Untersuchung des Gesundheitsamtes Heidelberg aus dem Jahr 1989 (Niekusch, U.: „Untersuchung zur Jugendzahnpflege in den Schulen des Rhein-Neckar-Kreises und der Stadt Heidelberg“, Öff. Gesundh. Wes. 518 (1989) 285—290).

Daher führte der Zahnärztliche Dienst in Zusammenarbeit mit der Landhaus-Schule zu Beginn des Schuljahres 1989/90 ein Modellprojekt durch. Dieses Projekt hatte es sich zum Ziel gesetzt, durch eine klei-

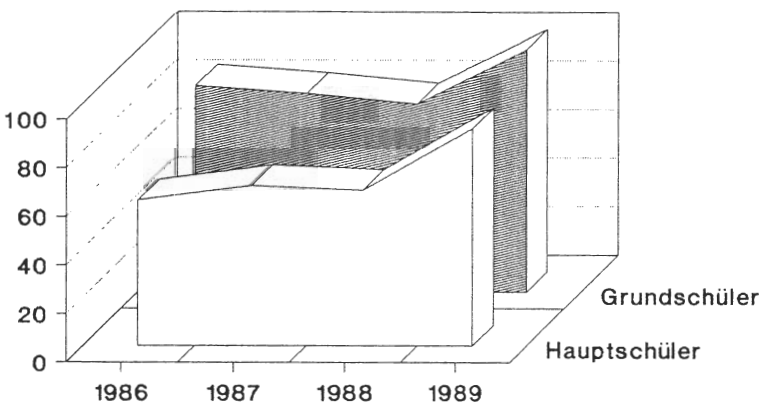
ne Belohnung in Form eines Zahnputz-Sets die Schüler zu einem Zahnarztbesuch zu motivieren.

Nach der Auswertung der Verweisungsscheine kann gesagt werden: „Das Vorhaben verlief erfolgreich.“ Im Schuljahr 1989/90 sind alle Grundschüler und 90% der Hauptschüler der Landhaus-Schule bei ihrem Zahnarzt gewesen. Das entspricht einer Steigerung von 20% bei den Grundschulern und rund 30% bei den Hauptschülern (Abbildung). Ein Erfolg, der sich durchaus sehen lassen kann!

Dieser Versuch zeigt, daß bei einer guten Zusammenarbeit aller an der Zahngesundheitsvorsorge beteiligter Personen und Institutionen eine wirkungsvolle Prophylaxe möglich ist. Dieses Beispiel verdeutlicht aber auch, daß trotz der ab dem Schuljahr 1990/91 durch die örtlichen Arge Jugendzahnpflege stattfindenden Reihenuntersuchungen für Schüler bis zum 12. Lebensjahr das Verweisungsverfahren für ältere Schüler unbedingt fortbestehen sollte. Nur so kann der problematische Übergang von der Gruppenprophylaxe in die Individualprophylaxe ohne Bruch erfolgen.

Staatliches Gesundheitsamt
Heidelberg
Zahnärztlicher Dienst
Kurfürstenanlage 38, 6900 Heidelberg

Prozent



Grundschüler	84,9	81,7	77,4	100
Hauptschüler	60,1	66,1	64,1	89,7